

Literatur und Mittelmeer

Der Beitrag der Literatur zum Wiederaufbau der Gesellschaften?¹

Revolutionen brechen im Nahen Osten bzw. im Mittelmeer aus. Sie geben ein Zeichen für die Möglichkeit der Geburt der neuen Welt in diesem Gebiet, nämlich der Geburt der modernen demokratischen humanistischen Zivilstaaten in dieser Region. Die Geburt der neuen Welt im Nahen Osten und infolgedessen im Mittelmeer wird aber bis jetzt nicht von Erfolg gekrönt, da die Menschen im Nahen Osten bzw. im Mittelmeer keine klare Vorstellung über die verschiedenen Dimensionen der Revolution haben, mit deren Hilfe die neue Welt und der damit verbundene moderne humanistische demokratische Zivilstaat entstehen können. Die Frage stellt sich, wie die Literatur die Entstehung dieser neuen Welt im Nahen Osten bzw. im Mittelmeer so unterstützen kann, dass der Wandel zur neuen Welt und infolgedessen zum modernen humanistischen demokratischen Zivilstaat sich blut- und gewaltlos vollzieht, was einen positiven Einfluss auf den Friedensprozess in diesem Gebiet hat. Eine mögliche Antwort auf diese Frage bietet Soyfers Werk an, das zu Hitlers Zeit geschrieben wurde und das aber einen pazifistischen Weg zum Wandel zur neuen Welt und infolgedessen zum humanistischen demokratischen Zivilstaat zeigt. Die textimmanente Analyse von Soyfers Werk wirft das Licht auf die verschiedenen Dimensionen der Revolution bei Soyfer, welche zusammen den Weg zur neuen Welt und infolgedessen zum modernen humanistischen demokratischen Zivilstaat anbahnen. Dies repräsentiert die These des vorliegenden Aufsatzes. Diese These, die auf der textimmanenten Analyse von Soyfers Werk basiert, betrifft den Beitrag der Literatur zum Wiederaufbau der Gesellschaften in der Übergangsphase. Dass diese These nach dem Erscheinen dieses Aufsatzes in Frage gestellt wird, bedeutet, dass die Diskussionsdebatte darüber sich entfacht. Dies repräsentiert das Endziel dieses

¹ Bewusst stelle ich nach dem Ende des Untertitels ein Fragezeichen, um es zu betonen, dass die in diesem Aufsatz dargelegte These noch einmal in Frage gestellt werden soll, dass die Diskussionsdebatte darüber sich im Nahen Osten bzw. im Mittelmeer entfacht, was unbedingt einen effektiven Einfluss auf den Wiederaufbau- und den Friedensprozess in diesen Gebieten hat.

Aufsatzes, was meines Erachtens einen effektiven Einfluss auf den Wiederaufbau- und den Friedensprozess im Nahen Osten bzw. im Mittelmeer hat.²

Das, was mich dazu bewegt, diesen Aufsatz zu schreiben, ist das folgende Interview mit dem bekannten amerikanischen Philosophen Noam Chomsky, das in der elektronischen Zeitschrift "Al-Qantara" veröffentlicht wurde.³ In diesem Interview hebt Chomsky die große Verantwortung der arabischen Intellektuellen in der Zeit der Frühlingsrevolutionen hervor, ohne diese große Verantwortung und die damit verbundene Rolle genau zu erklären. Diese Lücke veranlasst mich dazu, diesen Aufsatz zu schreiben, der auf den Beitrag der Literatur zum Wiederaufbau der Gesellschaften anhand der textimmanenten Analyse von Soyfers Werk eingeht. Die Entscheidung, das literarische Werk von Jura Soyfer zu wählen, liegt darin begründet, dass dieser Autor Hitlers Zeit erlebt, dass er in einem seiner Konzentrationslager stirbt und dass er trotzdem ein literarisches Werk hinterlässt, das zeigt, wie der Wandel zum humanistischen und demokratischen Zivilstaat sich gewalt- und unblutig vollziehen kann. Neben diesem Aufsatz unterstützt die Übersetzung Soyfers Werk ins Arabische⁴

² Im Folgenden Aufsatz versucht Rania Elwardy, die Wege ihrer Kooperation mit der Jura Soyfer Gesellschaft seit 2011 deutlichzumachen, wodurch die Wiederaufbau- und Friedensprozesse im Nahen Osten gefördert werden können .

Elwardy, Rania: Die regionale und transregionale Öffentlichkeit von Soyfers Werk. Ein Mittel zur Förderung des Friedensprozesses im Nahen Osten. In Trans-Zeitschrift, Nummer 19, INST Verlag, Wien 2016.

<http://www.inst.at/trans/19/die-regionale-und-transregionale-oeffentlichkeit-von-soyfers-werk/>

³Vgl. <https://ar.qantara.de/content/hwr-m-lmfkr-lmryky-lmrwf-nwm-tshwmsky-fz-wbm-mn-ldymqrtyt-lrby>

⁴ In diesem Zusammenhang ist es zu erwähnen, dass die Jura Soyfer Gesellschaft in Wien die Übersetzung Soyfers Werk ins Arabische unterstützt. Rania Elwardy – ein Vorstandesmitglied der Jura Soyfer Gesellschaft seit 2011 – nimmt die Verantwortung dafür wahr:

الوردى، رانيا: ترجمه مختارات شعريه من القصائد الشعريه للكاتب النمساوى الساخر يورا صوير. كتاب ملف. دار نشر إنست، فيينا 2016.

den Dialog zwischen dem Westen und dem Osten über die Möglichkeiten des gewalt- und unblutigen Wandels zum humanistischen und demokratischen Zivilstaat.

Im Folgenden wird der Versuch unternommen, die verschiedenen Dimensionen der Revolution bei Soyfer anhand Soyfers Werk darzulegen:

Die Revolution des Menschen gegen sich selbst – Eine Voraussetzung zur Geburt des neuen Menschen und infolgedessen der neuen Welt

Die Revolution des Menschen gegen sich selbst – wie sie in Soyfers Werk sichtbar ist – eröffnet den Weg zur Geburt des neuen Menschen, der zusammen mit den anderen neuen Menschen die neue Welt aufbaut.

In diesem Zusammenhang erscheint die Sprache bei Soyfer als Kampfesmittel, das in den Dienst der Geburt des Menschen in der unmenschlichen Gesellschaft gestellt wird. Diese Geburt kann nicht vollzogen werden, ohne dass der Unmensch eine innere Revolution erlebt, was ihn dazu bewegt, sich von den unmenschlichen Eigenschaften zu befreien. Das, was eine innere Revolution beim Unmenschen hervorruft, ist nichts anderes als die revolutionäre Sprache, die voller Satire und Spott ist. Dadurch enthüllen sich die menschlichen Schwächen, die den Mensch zu einem Unmenschen machen. Diese revolutionäre Sprache, die eine innere Revolution beim Menschen hervorzurufen versucht, findet man am deutlichsten in Soyfers Gedicht "Chanson des Pepito".

Die Übersetzung der Angaben des File-Bookes ins Deutsche: Elwardy, Rania: Eine Auswahl aus den Gedichten von dem österreichischen humoristischen Autor Jura Soyfer, File-Book, INST Verlag, Wien 2016.

الوردی، رانیا: فیینتا المدینہ الغارقہ. مسرحیہ للکاتب النمساوی یورا صويفر. کتاب ملف. دار نشر اینست، فیینا 2016.

Die Übersetzung der Angaben des File-Books ins Deutsche: Elwardy, Rania: Vinetta – Die versunkene Stadt. Ein Theaterstück von dem österreichischen Autor Jura Soyfer, File-Book, INST Verlag, Wien 2016.

Zum Anschauen und zum Kaufen der File-Books vgl. <http://www.inst.at/at/reihe-jura-soyfer-i/>

"Die ham glaubt halt, wir wärn Götter
Wegen unserer weißen Haut,
[...]
Und was wir sind, wird keiner nicht
Von heute an bezweifeln.
[...]
Nix wie Teufeln – arme Teufeln!"⁵

Soyfer verspottet in diesem Gedicht den Menschen, der wegen seiner weißen Haut als Gott erscheint und der aber mit dem Teufel nicht zu vergleichen ist. Die in diesem Gedicht von Soyfer angewandte Satire dient der Entlarvung der Diskrepanz zwischen dem Schein und dem Sein des Menschen .

Ein anderes Beispiel findet man in Soyfers Gedicht "Der einfache Mensch":

"Menschen sind wir einst vielleicht gewesen
Oder werden's eines Tages sein,
Wenn wir gründlich von all dem genesen .
Aber sind wir heute Menschen? Nein!

Wir sind der Name auf dem Reisepaß,
Wir sind das stumme Bild im Spiegelglas,
Wir sind das Echo eines Phrasenschwalls
Und Widerhall des toten Widerhalls.
[...]"⁶

Eine genauere Betrachtung für dieses Gedicht zeigt deutlich, wie Soyfer durch die Sprachbilder den Menschen verspottet und wie er durch diesen Spott den Menschen dazu bewegt, sich von den unmenschlichen Seiten so zu befreien, dass er seine

⁵ Soyfer, Jura: Chanson Des Pepito. In: Jura Soyfer – Das Gesamtwerk. Hrsg. v. Horst Jarka, Europa Verlag, Wien u.a.1980, S. 242.

⁶ Soyfer, Jura: Der einfache Mensch . In: Jura Soyfer – Das Gesamtwerk Hrsg. v. Horst Jarka, a.a.O., S. 39.

Menschlichkeit wiedergewinnt. Zu den Sprachbildern, wodurch Soyfer den Menschen verspottet, gehören die folgenden: "Wir sind der Name auf dem Reisepaß", "Wir sind das stumme Bild im Spiegelglas", "Wir sind das Echo eines Phrasenschwells". An dieser Stelle ist Schrappeneders Hinweis von großer Relevanz:

"Wir möchten deshalb nicht versäumen, an dieser Stelle eine These zu untermauern, die uns als besonders wichtig erscheint: dass die sogenannten leichten Geschütze Ironie und Spott als literarische Waffe eine verheerendere Wirkung ausüben können als die scheinbar so schweren Mörser der Ernsthaftigkeit⁷".

Der Spott bei Soyfer – wie im vorigen Zitat deutlich ist – gilt als literarische Waffe, womit er eine verheerende Wirkung ausüben will. Diese verheerende Wirkung – wie ein Überblick über Soyfers Gedicht "Der einfache Mensch" zeigt – ist nichts anders als die Aufhebung der Entfremdung des menschlichen Daseins, was als wesentliches Teil von seinem humanistischen Konzept gilt.⁸

Die industrielle Revolution – Eine andere Voraussetzung zur Geburt der neuen Welt

Die Beschäftigung mit dem literarischen Werk von Jura Soyfer macht es deutlich, wie die industrielle Revolution eine andere Voraussetzung zur Geburt der neuen Welt ist, die nichts anderes als der moderne Zivilstaat ist, die auf der industriellen Revolution

⁷ Schrappeneder, Reinhold: Gegen Dummheit und Menschenverachtung. Ironie und Spott als literarische Waffe im Werk Jura Soyfers. In: Jura Soyfer (1912 – 1939) zum Gedenken. Hrsg. v. Herbert Arlt u. Klaus Manger. Röhrig Universitätsverlag St. Ingeber 1999, S. 225.

⁸ Gerhard Scheit fasst in dem folgenden Zitat das humanistische Konzept von Jura Soyfer zusammen "[...] Soziale Gerechtigkeit, menschenwürdige Zukunft, Frieden und Widerstand gegen Ungerechtigkeit zielen letztlich auf ein großes humanistisches Projekt: auf die weitgehende Aufhebung der Entfremdung des menschlichen Daseins. Soyfer ist daher nicht nur als literarische Leitfigur des (österreichischen) Widerstandes zu begreifen, sondern in seiner Einheit von Leben und Werk als Beispiel einer verwirklichtbaren, konkreten Utopie, die im freischaffenden Menschen eine alte Sehnsucht Wirklichkeit werden ließe. [...]" Vgl. Scheit, Gerhard: Theater und revolutionärer Humanismus. Eine Studie zu Jura Soyfer. Verlag für Gesellschaftskritik, Wien 1988, S. 160.

basiert. Für diese industrielle Revolution plädiert Jura Soyfer in dem folgenden Gedicht an die proletarische Masse, damit er sie dadurch von der Hungersnot und der Armut rettet:

"[...]

Rings ist Brot im Überfluß,

Warum müssen wir hungern?

Rings ist Freude und Genuß,

Warum müssen wir hungern?

Für uns zu werken in Ewigkeit,

Die Maschinen stehen rings bereit.

Warum müssen wir hungern?

[...]

Wir stürzen die Welt der Herren und Knechte,

Wir bauen die Welt dem neuen Geschlechte!"⁹

Das lyrische Ich wundert sich darüber, dass die Menschen hungern, obwohl "rings Brot im Überfluß ist". Einen Ausweg aus dieser Hungersnot drückt das lyrische Ich in den letzten Versen aus. Dieser Ausweg – wie im Gedicht sichtbar ist – besteht in der Fähigkeit der Menschen, die alte Welt, wo die Hungersnot dominiert, zu stürzen und die neue Welt, wo Brot im Überfluß ist, zu bauen. Es ist ein Appell an die Menschen zur Arbeit, was Schritt für Schritt zum Zustandekommen der neuen Welt führt. Die Äußerung "Die Maschinen stehen rings bereit" lenkt die Aufmerksamkeit darauf, dass die Technik einen Beitrag beim Zustandekommen der neuen Welt leisten wird. Dies leitet zu einer weiteren Voraussetzung zur Geburt der neuen Welt bei Soyfer über, die im folgenden Abschnitt behandelt wird.

Die technische Revolution - Eine weitere Voraussetzung zur Geburt des neuen Menschen und infolgedessen der neuen Welt

⁹ Soyfer, Jura: Rings in aller Welt blüht üppig Brot. In: Jura Soyfer. Das Gesamtwerk. Hrsg. v. Horst Jarka, Europa Verlag, Wien u.a.1980, S. 50.

Von den neunundneunzig Rändern
Dieser kugelrunden Erde
Flitzen flink aus tausend Sendern
Die Berichte. –
Durch die zarten, blitzend harten
Kupfernerven dieser Erde
Surr die Weltgeschichte.¹⁰

Diese Verse lenken das Licht auf Soyfers Fähigkeit zum Vorhersagen der technischen Revolution, deren Anfänge er selbst erlebt. Für diese technische Revolution plädiert er an die Arbeiter, damit diese den Weg zur industriellen Revolution eröffnen, wodurch die Arbeiter von Armut und Hungersnot gerettet werden und wodurch die soziale Gerechtigkeit realisiert wird. Die technische Revolution bei Soyfer war nicht nur ein Mittel zur Realisierung der industriellen Revolution, sondern auch ein Kommunikationsmittel zwischen den Sprachen und den Ländern. Diese war die Idee, worauf die Globalisierung basiert. Die Gedichte und die literarischen Werke von Soyfer waren nichts anderes als Ausdrucksmittel zu einer Globalisierung mit humanistischem Gesicht.¹¹

Die pädagogische Revolution – Eine weitere Voraussetzung zur Geburt des neuen Menschen und infolgedessen der neuen Welt

¹⁰ Telegraphen-Chanson(1936). Aus: Jura Soyfer Edition 2012. Vertonung: Jimmy Berg.

¹¹ Vgl.

الوردى، رانيا: ترجمه مختارات شعريه من القصائد الشعريه للكاتب النمساوى الساخر يورا صويفر. كتاب ملف. دار نشر إنست 2016، ص 24.

Die Übersetzung der Angaben des File-Bookes ins Deutsche: Elwardy, Rania: Eine Auswahl aus den Gedichten von dem österreichischen humoristischen Autor Jura Soyfer, File-Book, INST Verlag 2016, S. 24.

Soyfer lenkt in seiner Kurzgeschichte "Ausblick in die Zukunft" die Aufmerksamkeit auf die Hindernisse, die auf dem Weg zu einer pädagogischen Revolution stehen, wodurch die neue Welt entstehen kann. Zu diesen Hindernissen gehört vor allem der Lehrer selbst, der – wie ihn die Kurzgeschichte zeigt - unfähig bleibt, die neue Schulordnung so einzuführen, dass der neue Mensch und infolgedessen die neue Welt geboren werden. Dieser diktatorische Lehrer in der Kurzgeschichte erscheint als Haupthindernis auf dem Weg zur Geburt des neuen Menschen und infolgedessen der neuen Welt. Das Vorhandensein von diesem diktatorischen Lehrer – wie die Kurzgeschichte deutlich macht - repräsentiert den Hauptgrund, warum man Skepsis gegenüber irgendeiner neuen Schulordnung hat und warum man Skepsis gegenüber einer pädagogischen Revolution hat, wodurch der neue Mensch und infolgedessen die neue Welt geboren werden können. In diesem Zusammenhang ist es zu erwähnen, dass Hitlers Zeit, zu der Soyfers Kurzgeschichte geschrieben wurde, sich auf eine schwazen Pädagogik stützt. Diese schwazen Pädagogik im 19. Jahrhundert beschreibt Gerhard Neumann wie folgend:

"Es gilt, dem Kind gegenüber, die absolute Autorität des Vaters. Das Kind muß lernen, sich ganz dem Willen des Vaters zu unterwerfen. Es muß lernen, daß es sich aus Vernunft und freiwillig unterwirft, da der Vater vernünftig ist und es aus Liebe zwingt."¹²

Das vorige Zitat von Gerhard Neumann lenkt die Aufmerksamkeit darauf, dass die Erschütterung der diktatorischen Denkweise auf der staatlichen oder der schulischen Ebene eine Erschütterung der diktatorische Denkweise auf der familiären Ebene voraussetzt. Da die letzte Erschütterung sich allmählich durch eine kulturelle und pädagogische Revolution realisieren kann, kann man nicht erwarten, dass die Wandlung einer Gesellschaft von einem diktatorischen Zustand zu einem demokratischen sich schnell realisieren kann. Die Frage stellt sich, wie der politische revolutionäre Dichter eine effektive Rolle bei der politischen Erziehung der Menschen spielen kann. Die Frage bleibt offen. Eine Untersuchung der politischen Dichtung im 19. Jahrhundert kann uns eine mögliche Antwort darauf geben.

¹² Vgl. Neumann. Gerhard: Lektüren der Macht. In: Canetti als Leser. Hrsg. v. Gerhard Neumann. Rombach Verlag, Freiburg 1996, S. 145.

Die kulturelle Revolution – Eine weitere Voraussetzung zur Geburt des neuen Menschen und infolgedessen der neuen Welt

Die kulturelle Revolution – wie sie in Soyfers Werk sichtbar ist - repräsentiert nur einen Teil einer Revolution, die zur Entstehung des Zivilstaates führen soll. Diese kulturelle Revolution manifestiert sich am deutlichsten in Soyfers Gedicht "An alte Professoren". Dieses Gedicht lenkt die Aufmerksamkeit auf den Vater-Sohn-Konflikt, der sich zuspitzt, da die Vätergeneration kein Verständnis für "die Knabenträume hat, die Sich aus den dumpfen Räumen Zur himmelblauen Freiheit aufschwingen". Dieses Unverständnis der Vätergeneration – wie das Gedicht klarmacht – tut der Jungengeneration so weh, dass die Jungengeneration "stumme Wut" gegenüber ihrer Vätergeneration hegt.

Das Gedicht macht die scharfe Kritik deutlich, die Soyfer an seiner Vätergeneration übt. Er richtet seine Kritik an der Vätergeneration, die – wie im Gedicht deutlich ist – kein Verständnis für "die Knabenträume hat, die Sich aus den dumpfen Räumen Zur himmelblauen Freiheit aufschwingen". Dieses Unverständnis der Vätergeneration – wie das Gedicht klarmacht – tut der Jungengeneration so weh, dass die Jungengeneration "stumme Wut" gegenüber ihrer Vätergeneration hegt. Diese Stumme Wut bei der Jungengeneration – wie das Gedicht zeigt – ist so stark, dass die Zähne der Jugendlichen knirschen. Soyfer lenkt in diesem Gedicht die Aufmerksamkeit auf den Grund der Unfähigkeit der Vätergeneration zum Verständnis der Knabenträume. Dieser Grund besteht darin, dass diese Vätergeneration noch aufwärts zu den Sternen wollte, so dass sie am Ende die Zeit der "gegenwärtigen Vergangenheit" vergisst, wovon die Jungengeneration träumt. Die Unfähigkeit der Vätergeneration zum Verständnis der Zeit, wonach die Jungengeneration strebt, lässt die Jungengeneration Bescheid wissen, dass es für die „Vätergeneration vorüber ist" und dass "die Zeiten trüber werden". Das Ende des Gedichtes gibt aber einen Hinweis darauf, dass es trotz der Dominanz der Dunkelheit noch einen Hoffnungsschimmer gibt. Die seltenen Augenblicke, die die Vätergeneration erleben, geben diesen Hoffnungsschimmer. Es ist ein Hoffnungsschimmer für die Wandlung der

Vätergeneration. Die letzten Strophen des Gedichtes verdeutlichen aber, dass die Wandlung bei der Vätergeneration unvollständig ist und dass diese seltenen Augenblicke nur den Anfang einer großen Wandlung repräsentieren, womit die Vätergeneration Ihr Inneres entdeckt, was bei ihr schon lange lange her vorhanden ist. Dieser Hoffnungsschimmer, womit dieses Gedicht endet, erklärt uns, warum Soyfer in seinem Theaterstück "Der Lechner Edi schaut ins Paradies" für die Versöhnung mit der Vätergeneration plädiert. Dieses in dem Theaterstück "Der Lechner Edi schaut ins Paradies" zum Ausdruck gebrachte Plädoyer basiert meines Erachtens auf dem Hoffnungsschimmer für die Wandlung der Vätergeneration, was Soyfers Gedicht "An alte Professoren" markiert.

Die politische Erziehung – Eine Voraussetzung zur Geburt des demokratischen Zivilstaates

Die Beschäftigung mit Soyfers Werk, das zu Hitlers Zeit geschrieben wurde, lenkt die Aufmerksamkeit darauf, wie Soyfers Literatur eine effektive Rolle bei der Erhöhung des politischen Bewusstseins spielt, was als Voraussetzung zur Geburt des demokratischen Zivilstaates gilt. Das folgende Zitat liefert uns einen Beweis:

"Manches spricht dafür, dass wir im Falle Soyfers ein einigermaßen gelingendes Projekt politischer literarischer Aufklärung miterleben."¹³

Das folgende Gedicht von Soyfer gibt einen Hinweis darauf, wie Soyfer seine Literatur als Mittel zur Erhöhung des politischen Bewusstseins fungieren lässt:

Du stehst vor der Wahl[...] .

Los! Die Entscheidung bei der Wahl

Wird niemand für dich besorgen:

Du wählst diesen Sonntag zum letztenmal

Zwischen Prolet und General.

Du wählst zwischen Gestern und morgen.

¹³ Scheit, Gerhard: Theater und revolutionärer Humanismus. Eine Studie zu Jura Soyfer. Verlag für Gesellschaftskritik, Wien 1988, S. 159.

[...]

Pro Stimme wird ein Kämpfer gezählt

Nun: Hast du schon gewählt"

Die folgende Stelle aus Soyfers Gedicht "Dem deutschen Wähler" gibt uns einen Überblick über dieses Teil von dem Beitrag, den der Mensch bei Soyfer leisten soll, damit die neue Welt geboren wird.

Das vorige Zitat lenkt die Aufmerksamkeit darauf, dass die Kampffähigkeit des die neue Welt bauenden Menschen bei Soyfer sich nicht nur gegen die schlechten Zustände, sondern auch gegen das System richtet, das den Menschen so zu einem Knecht macht, was ihn seine Menschlichkeit verlieren lässt. Den Ausweg aus diesem Zustand sieht der kämpfende Soyfer in der Fähigkeit des Menschen zur freien Wahl. Dies drückt er in dem vorigen Gedicht aus. Dies leitet uns zu einem sehr relevanten Punkt, nämlich inwieweit Soyfers Werk eine Rolle bei der Erhöhung des politischen Bewusstseins der arabischen bzw. der ägyptischen Studenten spielt, insbesondere in einer Zeit, da die arabischen Staaten bzw. Ägypten eine politische Wandlung erleben, deren Erfolg sich auf der politischen Erziehung der neuen Generationen stützt. Die Antwort auf diese Frage übersteigt aber den Rahmen dieser Arbeit.

Schlussfolgerung

Der Zivilstaat bei Soyfer – wie er in Soyfers Werk sichtbar ist – ist eine Folge von verschiedenen Dimensionen einer Revolution, welche zusammen die Entstehung und die Entwicklung des humanistischen demokratischen Zivilstaates fördern. Diese verschiedenen Dimensionen der Revolution bei Soyfer bahnen den pazifistischen Weg zur Wandlung zur neuen Welt und infolgedessen zum humanistischen demokratischen Zivilstaat an. Die aus Soyfers Werk herausgenommene Tatsache wirft gleichzeitig das Licht auf die Relevanz von Soyfers Werk im Nahen Osten bzw. in Ägypten, das den Wandlungsprozess im Nahen Osten führen kann. Diese Relevanz erfährt man, wenn man in Betracht zieht, dass dieses literarische Werk vom Autor den gewaltlosen und unblutigen Wandel zum humanistischen demokratischen Zivilstaat im Nahen Osten und infolgedessen den Friedensprozess in diesem Gebiet fördert. Dies wirft das Licht auf den Beitrag der Literatur zum Wiederaufbau der

Gesellschaften. Diese aus Soyfers Werk herausgenommene These repräsentiert die These des vorliegenden Aufsatzes. Dass diese These nach der Erscheinung dieses Aufsatzes in Frage gestellt wird, bedeutet, dass die Diskussionsdebatte darüber sich entfacht. Dies repräsentiert das Endziel dieses Aufsatzes, was meines Erachtens einen effektiven Einfluss auf den Wiederaufbau- und den Friedensprozess im Nahen Osten bzw. im Mittelmeer hat.